



Klaus Matthäus / Klaus-Dieter Herbst (Hg.), Johann Jakob Christoffel von Grimmelshausen, Simplicianische Jahreskalender. Europäischer Wundergeschichten Calendar 1670 bis 1672 (Nürnberg), Schreib-Kalender 1675 (Molsheim), Faksimiledruck, Erlangen 2009, Palm & Enke, X, 370 Seiten.

Rezensiert von Werner Wilhelm Schnabel (Erlangen)

Der Anteil Grimmelshausens an den unter verschiedenen Titeln erschienenen 'Simplizianischen Jahreskalendern' ist seit langem ein viel diskutiertes Problem. Inhaltlich nehmen die kurzen Kalendergeschichten und die apophthegmenartigen 'Scherzreden' immer wieder das Personal der simplicianischen Romane auf, ja spielen sogar direkt auf entsprechende Handlungskonstellationen an. Trotzdem hat die Autorschaft des schwäbischen Verfassers nachdrückliche Zustimmung ebenso wie vehemente Ablehnung erfahren. Die Wiederentdeckung einiger bislang verschollen geglaubter Kalender aus diesem Zusammenhang ist geeignet, die Diskussion von neuem zu entfachen, wenngleich man auf eine einvernehmliche Meinung der Forschung sicher auch weiterhin vergeblich hoffen wird.

Die aufwendig im Vierfarbendruck gestaltete Faksimileedition enthält zunächst die in Nürnberg bei Wolf Eberhard Felsecker gedruckten 'Europäischen Wundergeschichtskalender' der Jahrgänge 1670, 1671 und 1672. Sie setzen sich aus jeweils zwei Teilen - einem Kalendarium mit Kurztexten und einem nach Monaten strukturierten Prognostikum-Teil - zusammen. Bekannt davon waren bisher das Prognostikum von 1671 und der Kalender von 1672. Auf den Neuabdruck der ebenfalls bekannten Kalender von 1673 (lediglich Prognostikum) und 1675 wurde in diesem Zusammenhang verzichtet, da eine Beteiligung Grimmelshausens daran von der Forschung seit längerem abgelehnt wird. Zu den im Stadtarchiv Altenburg aufgetanen vollständigen Drucken kommt in der vorliegenden Ausgabe ein gleichfalls bislang unbekannter Molsheimer Schreibkalender von 1675, der ebenfalls bereits im Titel auf den Zusammenhang mit dem Simplicissimus-Stoff verweist.

In einem ausführlichen Aufsatz geht zunächst Klaus Matthäus auf Grimmelshausen als tatsächlichen oder mutmaßlichen Verfasser von Jahreskalendern ein (S. 217-277). Matthäus, seit seiner grundlegenden Arbeit über die Entwicklung des Nürnberger Kalenderwesens einer der wenigen Experten auf diesem Feld, beschäftigt sich zunächst mit der Publikationsform des Schreibkalenders und der Bedeutung des Verlags Felsecker auf diesem hart umkämpften Sektor des periodischen Massenschrifttums. Mit detektivischem Spürsinn verfolgt er dann die überlieferten Spuren, die die Beteiligung Grimmelshausens an den frühen Felseckerschen Kalendern nahelegen. Da auch Grimmelshausens Werke und sein "Ewigwährender Kalender" zur selben Zeit bei Felsecker erschienen, macht er einen Zusammenhang zwischen dem Druck der Romane

und den parallel erstellten Kalendern plausibel. Ihrer "simplicianischen Etikettierung" (S. 276) wird überzeugend ein Marketingeffekt für die von Konkurrenzausgaben bedrohte Buchedition zugeschrieben. Inwieweit die in die Kalender aufgenommenen Texte freilich tatsächlich solche Grimmelshausens selbst waren, ob der berühmte Autor lediglich sein Einverständnis geliefert oder auch redaktionell eingegriffen hat, ob er gar Opfer sinistrierer Nachahmer und Plagiatoren geworden ist, muß mangels verlässlicher Quellen weiterhin unklar bleiben. Manfred Koschlig (Das Ingenium Grimmelshausens und das 'Kollektiv'. Studien zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Werkes, München 1977, S. 297-505) hat schon vor Jahren den Nürnberger Korrektor und Redaktor Johann Christoph Beer (1638-1712) ins Spiel gebracht, der die Grimmelshausenschen Schriften bei dem geschäftstüchtigen Nürnberger Verleger betreute. Matthäus kann dessen Ergebnisse und Wertungen in Details präzisieren und ergänzen, eine eindeutige Aussage vermeidet aber auch er seriöserweise. Noch unklarer sind die Verhältnisse in Hinblick auf den Molsheimer Schreibkalender von 1675. Ob die Texte tatsächlich dem Simplicissimus-Autor zuzusprechen sind, darüber wird die Forschung noch angelegentlich diskutieren. Die Titelgebung der Edition, die Grimmelshausen ohne weiteres als Verfasser in Anspruch nimmt, erscheint angesichts der ausgebreiteten Indizienlage deshalb als durchaus nicht unproblematisch.

Mit den Kalendern des Verlages Felsecker zwischen 1661 und 1675 befaßt sich dann ein weiterer Aufsatz aus der Feder von Klaus-Dieter Herbst, dem die spektakulären Funde in verschiedenen Bibliotheken zu verdanken sind (S. 279-354). Er zeigt, daß die simplicianischen 'Wundergeschichtskalender' nur ein Ausschnitt aus der breiten Palette entsprechender Verlagsreihen waren, die ganz verschiedene Interessenlagen und Publikumssegmente ansprachen und sich jeweils geradezu zu Markenprodukten entwickelten. Gerade für das Jahr 1672 macht er dabei eine Umstrukturierung der Kalenderarbeiten plausibel, die wohl mit dem neuen Engagement Felseckers als Zeitungsverleger zusammenhing. Als analytisches Instrument für den Vergleich der frühen Kalenderreihen wird ein detailliertes Modell entwickelt, das alle strukturellen und inhaltlichen Komponenten der Kalenderdrucke umfaßt und einen überzeugenden systematischen Zugang ermöglicht. Exemplarisch werden einige Aspekte (Verfasser, astronomische Basis, astrologische Komponenten) in Bezug auf die (nichtsimplicianischen) Felseckerschen Produkte untersucht und so die Brauchbarkeit der Kategorien eindrucksvoll belegt.

Der solide aufgemachte, auf ein Register aber leider verzichtende Band liefert nicht nur der Grimmelshausenforschung neues Quellenmaterial für eine hoffentlich fruchtbare Diskussion um die Beteiligung des Autors an den Nürnberger (und Molsheimer) Kalenderunternehmungen; er bietet auch vielfältige sachliche Informationen und analytische Zugänge zur Geschichte des Nürnberger Druck- und Verlagswesens, das im 17. Jahrhundert zum Teil eben auch bereits einen Massenmarkt mit wohlfeilen Produkten bediente.

Erschienen am 14.09.2009

http://www.kbl.badw.de/zblg-online/rezension_1630.pdf

Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte
Schriftleitung: Prof. Dr. Alois Schmid
Geschäftsführung: Dr. Stephan Deutinger
Alfons-Goppel-Str. 11
D-80539 München
Tel. 089/23031-1171/1172
Fax 089/23031-1333
Email: zblg@kbl.badw.de
URL: <http://www.kbl.badw.de/zblg-online>